

► Filderstadt

Filderklinik hat neuen Direktor

Die Filderklinik hat mit Stefan Hiller einen neuen Ärztlichen Direktor. Er folgt auf Thomas Breitzkreuz, der das Amt vier Jahren innehatte. Hiller verantwortet bereits seit zehn Jahren als Leitender Arzt das Zentrum für integrative Onkologie der Filderklinik. Sein Medizinstudium absolvierte er in Göttingen und Würzburg und war anschließend als Assistenzarzt in der Filderklinik tätig. Hier fand der erste Kontakt zur anthroposophischen Medizin statt. Er erlebe sie als „starke Bereicherung“ und habe sich



Stefan Hiller Foto: oh

zum Ziel gesetzt, seinen Patienten das Beste aus Schulmedizin und Komplementärmedizin zu bieten. Auch nach seinem Wechsel an das Bürgerhospital des Klinikums Stuttgart, wo er seine Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie abschloss, blieb der Kontakt zur Anthroposophie bestehen. Nachdem Hiller die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin erworben hatte, trat er eine Stelle als Oberarzt in der Klinik für Hämatologie und Onkologie im Katharinenhospital an. Dort leitete er mehrere Jahre die onkologische Tagesklinik und die Therapieambulanz.

Onkologischer Schwerpunkt

2011 folgte das Angebot der Filderklinik, die onkologische Abteilung zu übernehmen. Unter ihm wurde das Zentrum für Integrative Onkologie weiter ausgebaut, die onkologische Ambulanz aufgebaut und eine Palliativstation etabliert. Außerdem wurde die Filderklinik Gründungsmitglied im Onkologischen Schwerpunkt Esslingen. Hiller bildet mit Geschäftsführer Nikolai Keller, der Betriebswirtschaftlichen Leiterin Beatrix Greifeld und der Pflegedienstleiterin Carola Riehm die Leitung der Filderklinik mit ihren rund 780 Mitarbeitern.

In der Filderklinik gehören zu den sieben Hauptabteilungen die Innere Medizin, das Zentrum für Integrative Onkologie, die Chirurgie, die Frauenheilkunde und die Geburtshilfe sowie die Pädiatrie mit Neonatologie und Psychosomatik. Hinzu kommen die Anästhesie, die diagnostische Radiologie sowie diverse Praxen im Medizinischen Versorgungszentrum. (red)

► Neuhausen

Straßenarbeiten enden früher

Die Sanierungsarbeiten der Gemeinde Neuhausen und der Netze BW GmbH an den Wasser- und Gasleitungen in der Esslinger Straße, zwischen dem Péronas-Platz und der Einmündung in die Mühlestraße, kommen nach Angaben der Verwaltung sehr gut voran. Wenn nichts Außerplanmäßiges mehr dazwischenkomme, könne das Sanierungsvorhaben bereits an diesem Freitag, 23. Oktober, abgeschlossen werden, und damit drei Wochen früher als angekündigt. Das bedeute auch, dass die Sperrung der Ortsdurchfahrt ab diesem Zeitpunkt wieder aufgehoben und auch der Busverkehr wieder wie gewohnt geleitet werden kann. Die Gemeinde und der Netzbetreiber danken Anwohnern und Verkehrsteilnehmern für ihr Verständnis. (red)

► Filder

Ausbildungstag abgesagt

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation im Kreis Esslingen sagen die Städte Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen die „Börse deiner Zukunft“ ab, ihre gemeinsame Veranstaltung mit den Schulen und der örtlichen Wirtschaft. Sie war für Dienstag, 20. Oktober, in der FILharmonie geplant. Das Angebot an Ausbildungsplätzen sowie dualen Studiengängen seitens der Unternehmen und Institutionen bleibe natürlich bestehen, Informationen und Kontaktdaten finden die Schüler auf den Webseiten der Kommunen. (red)



Der Krauthobel-Wettbewerb ist ein Klassiker. Der durfte auch in diesem Jahr nicht fehlen.

Fotos: Eileen Breuer

Nur dabei statt mittendrin

Leinfelden-Echterdingen: Um Besucher und freiwillige Helfer zu schützen, wurde das Krautfest virtuell gefeiert.

Von Eileen Breuer

Kraut und Krauti hüpfen in ihren zum Anlass passenden Kostümen über den Bildschirm. Pünktlich um 11 Uhr weisen sie den Zuschauern vor Computer, Tablet und Smartphone den Weg in die Filderhalle. Dort haben die Veranstalter am Sonntag das Krautfest gefeiert. Normalerweise füllen zu diesem Anlass bis zu 50000 Besucher die Straßen von Leinfelden-Echterdingen. Doch von derlei Trubel spürten die Anwohner an diesem Wochenende wenig, denn die Besucher sammelten sich nicht vor Ort, sondern kamen virtuell zusammen. Wie so oft war Corona der Grund dafür.

Schon im Mai hatten sich die Stadtverwaltung, der Vereinsring Echterdingen mitsamt der Gesellschaft KE Krautfest Echterdingen UG, der Vereinsring Leinfelden, die Dorfgemeinschaft Musberg und die Bürgergemeinschaft Oberaichen entschieden, das diesjährige Filderkrautfest aufgrund der Pandemie abzusagen. „Gegen das Virus ist kein Kraut gewachsen“, sagte der Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen, Roland Klenk, am Sonntag in seiner digitalen Ansprache.

Ganz auf die Veranstaltung wollte dann aber keiner verzichten. Statt einer Hocketse organisierte man deshalb eine Guggtse. Online konnten die Zuschauer sechs Stunden Programm live mitverfol-



Statt Hocketse setzten die Veranstalter dieses Jahr coronabedingt auf einen Livestream – und die Zuschauer konnten sogar zu Hause selbst zum Kochlöffel greifen.

gen. „Das ist ein Ersatz, um die Tradition fortzuführen. Die aktuelle Situation lässt die Durchführung der Veranstaltung nicht anders zu. Und ein digitales Krautfest ist besser als keines“, sagte Angelika Goldak, die Leiterin des Stadtmarketings in Leinfelden-Echterdingen.

Statt das Bierfass vor Tausenden von Zuschauern auf der Krautfestbühne anzustecken, sendete der Oberbürgermeister Grüße in Wohnzimmer und Küche. Denn die Zuschauer mussten nicht tatenlos vor ihrem Bildschirm verharren. Sie konnten selbst zum Kochlöffel greifen, um sich bei

der Umsetzung eines Krautrezepts vom OB und von Sternekoch Marco Akuzum live anleiten zu lassen. Das Rezept hatten sich die Zuschauer vorab heruntergeladen und die Zutaten einkaufen können.

Mehr als 400 Zuschauer verfolgten den Live-Stream zeitweise. „Klar, ein echtes Krautfest wäre schöner. Aber: Wir lassen uns doch nicht unterkriegen! Danke an alle, die Zeit und Herzblut in die Übertragung gesteckt haben“, schrieb jemand während der Veranstaltung in den Live-Chat. Auch der Austausch, den die Krautfest-Besucher schätzten, kam nicht zu kurz: So wurde im Chat unter anderem darüber diskutiert, welche Flasche Wein das Krautgericht begleiten sollte. Auch Interviews mit Landwirten, ein Fermentierworkshop, Infos zum Filderkraut und musikalische Begleitung waren geboten.

Mit dem üblichen Krautfest aber konnte diese Online-Guggtse nicht mithalten. Den Geruch des Filderkrauts und das gemeinschaftliche Beisammensein konnte der Livestream naturgemäß nicht auffangen. „Ich würde immer ein echtes Krautfest dem digitalen vorziehen. Wenn es nächstes Jahr wieder stattfindet, sind wir alle glücklich – vor allem die Vereine, die jetzt nicht die Möglichkeit hatten, ihre Vereinskasse zu füllen“, sagte Goldak. Bleibt die Hoffnung, dass nächstes Jahr wieder ein Krautfest gefeiert werden kann, wie die Besucher es kennen.

Der Weihnachtsmarkt fällt aus

Wolfschlugen: Es gibt aber auch gute Nachrichten für die Gemeinde: Eine neue Schnellbuslinie kommt.

Von Lutz Selle

Der Bürgermeister Matthias Ruckh hat dem Gemeinderat in der jüngsten Sitzung mitgeteilt, dass es in diesem Jahr in Wolfschlugen keinen Weihnachtsmarkt geben wird. Außerdem befasste sich das Gremium mit dem neuen Bebauungsplan für die südliche Bergstraße, dem Kanalsystem und der Klärschlamm Entsorgung. Eine gute Nachricht gab es beim Thema öffentlicher Nahverkehr.

► **Weihnachtsmarkt:** Die Veranstaltung war für den ersten Advent geplant. Statt wie sonst üblich mehr als 40 Anmeldungen für Stände waren in diesem Jahr nur 18 eingegangen – „teilweise mit Vorbehalt“, sagte Ruckh. Etwas Adventsstimmung will die Gemeinde mit einem digitalen Weihnachtskalender auf ihrer Webseite aufkommen lassen. Jeden Tag warte hinter einem Türchen eine Überraschung.

► **Wasser im Rathaus:** Müll hat am Wochenende dazu geführt, dass der Brunnen am Rathaus verstopft war. Das war auch deshalb ärgerlich, weil das Rücklaufwasser des Brunnens ins Untergeschoss des Gebäudes lief, sodass das Wasser dort drei Zentimeter hoch stand, erzählte der Ortsbaumeister Michael Göppinger.

► **Ordnungsdienst:** Die Hauptamtsleiterin Anke Edelmann gab bekannt, dass ein neuer Vollzugsbeamter zwölf Stunden pro Woche seine Runden in der Gemeinde dreht. Er ist ein früherer Polizist.

► **Nachverdichtung im Wohngebiet:** Der Bebauungsplan „Unterer Berg – im Bereich südliche Bergstraße – 1. Änderung“ wurde vom Gemeinderat jetzt als Satzung beschlossen. Zoltan Ruza vom Planungsbüro FPZ informierte über die Änderungen, die nach der öffentlichen Auslegung aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen noch nötig wurden. Diese betreffen unter anderem die Pflanzgebote, Abstandsflächen und die Löschwasserversorgung.

► **Kanalsanierung:** Die Gemeinde ist zur regelmäßigen Sanierung des Kanalsystems aufgrund der Eigenkontrollverordnung verpflichtet. Ein Großteil der Kanalisation wurde im Jahr 2019 untersucht und der Zustand ausgewertet. Horst Unger, der geschäftsführende Gesellschafter der Geoteck Ingenieure, stellte die Ergebnisse vor. Der Kanalsanierungsberater sprach von einem „guten Ergebnis“. Die

Gemeinde habe in den vergangenen zehn Jahren bereits die meisten Schäden abgearbeitet. Gleichwohl bestehe Handlungsbedarf für die nächsten zehn Jahre. Es müsse insgesamt mit Instandsetzungskosten in Höhe von etwa einer Million Euro gerechnet werden. „Aber die Kosten sind zuschussfähig“, sagte Unger. Er schlug vor, in den nächsten zwei Jahren jeweils für 300000 Euro Kanäle in geschlossener

Im 30-Minuten-Takt wird die Linie X 4 von Stuttgart-Degerloch über Filderstadt und Wolfschlugen nach Nürtingen fahren.

Bauweise zu sanieren und danach bedarfsgerecht die offenen Sanierungen anzugehen. Der Rat war einstimmig dafür.

► **Regenwasserbehandlung:** Die Gemeinde hatte Geoteck Ingenieure 2019 außerdem mit einer Schmutzfrachtberechnung beauftragt. Diese betrifft die Abwasserentsorgung bei Niederschlag, wenn Teile des Wassers in umliegende Gewässer abgeleitet werden, um die Kläranlagen nicht zu überlasten. Bernd Neumann vom Büro Geoteck empfahl einen Umbau der Drosseleinrichtungen beim Regenüberlaufbecken Kirchstraße. Bei starken Nie-

derschlägen habe es bei der Kirchstraße immer einen Aufstau gegeben. Künftig könnte ein Notüberlauf in die Lindengrabenverdolung führen. An drei bestehenden Regenüberläufen sollen noch mechanische Abflussdrosselblenden eingebaut werden. Neumann rechnet mit Gesamtbaukosten von 170000 Euro. Das Gremium stimmte dem zu.

► **Klärschlamm Entsorgung:** Einstimmig fiel nach längerer Diskussion auch die Entscheidung für den Beitritt zum Zweckverband Klärschlammverwertung Böblingen aus, den die meisten als „alternativlos“ ansahen.

► **Schnellbuslinie:** Der Bürgermeister hatte noch eine gute Nachricht parat: Die Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) planen von Dezember an eine neue Schnellbuslinie X 4, die das Angebot der Buslinie 74 ergänzen wird. Im 30-Minuten-Takt werde der X 4 von Degerloch über Fasanenhof und Filderstadt nach Nürtingen fahren. Der Schnellbus werde alle Haltestellen der Linie 74 in Wolfschlugen ansteuern. Mit dem neuen Angebot werde sich die Fahrzeit verkürzen: Die Fahrt von Wolfschlugen nach Degerloch, die mit dem bisherigen Linienbus 49 Minuten dauert, ist dann zehn Minuten kürzer.